

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

18. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
„ „ Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 42.

Montag den 11. Februar

1884.

Für un deutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9,
anzugeben.

59. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Fierrabras“ Frz. Schubert.
2. Rondo all'ongarese Haydn.
3. Lob der Frauen, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
4. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
5. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
6. Das Waldvöglein, Idylle Doppler.
Flöte-Solo: Herr Richter.
7. Fantasie über deutsche Lieder Conrad.
8. Tambour-Major-Marsch Brandl.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygien-Gruppe.
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Ac. &c.
Griechische
Capelle.
Herberg-
Festsaal.
Platte.
Warthum.
Ruine
Sonnenberg.

60. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
2. Spinnrädchen, Tonstück Spindler.
3. Opern-Maskenball-Quadrille Joh. Strauss.
4. Intermezzo aus „Nalla“ Delibes.
5. Ouverture zu „Si j'étais roi!“ Adam.
6. Piraten-Marsch für Harfe Solo Parish-Alvars.
Herr Wenzel.
7. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi.
8. Die Bajadere, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Feuilleton.

Balzac's letzte Stunden. Ueber das Ende Balzac's erzählt Arsène Houssaye nach dem Bericht eines Augenzeugen, des Malers Eugène Girard: „Der Kranke, welcher nicht allzu besorgt war, da Frau von Balzac ihn über seinen Zustand zu täuschen wusste, bestand dennoch darauf, seinen Arzt zu befragen. „Lieber Doctor“, so sagte er, „ich bin nicht ein Mensch wie andere; ich möchte nicht gerne vom Tode überrascht werden, ich habe noch sehr viel zu thun, um meine litterarische Arbeit abzuschliessen. . . . In feierhafter Erregung setzte er hinzu, „Doctor, ich will von Ihnen die volle Wahrheit wissen. Sie sind ein Fürst der Wissenschaft und Sie hegen vor mir genug Achtung, um mir die Wahrheit nicht zu verbergen. Ich sehe ja, dass ich kränker bin, als ich glaubte. Ich fühle ja, dass ich meinen Halt verliere; ich mag noch so viel nachsinnen, um etwas zu finden, was meinen Appetit reizen könnte, aber alle Speisen widern mich an. Wieviel Zeit, glauben Sie, dass ich noch zu leben habe?“ Der Arzt antwortete nicht. „Aber lieber Doctor, halten Sie mich denn für ein Kind? Ich sage Ihnen noch einmal wie der erste Beste. Ein Mann wie ich muss dem Publikum ein Testament hinterlassen.“ Das Wort Testament brachte den Arzt zum Reden. Wenn Balzac dem Publikum ein Testament schuldig zu sein glaubte, so schuldete er doch wohl ein solches seiner Familie und seiner Frau. — „Mein lieber Patient, wie viel Zeit brauchen Sie zur Beendigung Ihrer Arbeiten?“ — „Sechs Monate“, antwortete Balzac mit der Miene eines Menschen, der genau gerechnet hat. Dabei sah er den Arzt starr an. — „Sechs Monate! sechs Monate!“ antwortete der Doctor kopfschüttelnd. — „Ah!“ rief Balzac betrübt, „Sie bewilligen mir also nicht einmal sechs Monate? Aber doch sechs Wochen? Sechs Wochen mit diesem Fieber, das wäre eine ganze Ewigkeit. Die Stunden würden mir zu Tagen werden und auch die Nächte sollten nicht verloren sein.“ — Der Arzt schüttelte zum zweitenmal den Kopf. Angesichts des Ernstes aber, mit dem der Kranke seine Fragen wiederholte, gestand er die Wahrheit: „vielleicht sechs Tage!“ — „Wie, so wäre ich also verloren? Nur sechs Tage?“ Der Arzt wandte sich ab, um seine Thränen zu verbergen. — „Sechs Tage!“ murmelte Balzac. Nun wohl, ich werde in grossen Zügen andeuten, was mir noch zu thun blieb, um mein Werk zu vollenden. Meine Freunde werden die Einzelheiten ausführen.“ Er schloss mit einem traurigen Blick und einem noch traurigeren Seufzer. Die Antwort des Arztes schien ihn mit einem Schlage um zehn Jahre älter gemacht zu haben. Er wagte nicht mehr zu fragen, wie jener nicht mehr zu antworten wagte. Endlich sagte der Arzt mit einem erzwungenen Lächeln: „Mein lieber Patient, wer kann in dieser Welt für eine

Stunde Lebenszeit garantiren? Mancher, der in diesem Augenblicke sich der blühendsten Gesundheit erfreut, mag noch schneller sterben, als Sie. Aber Sie haben die Wahrheit von mir wissen wollen; Sie sprachen von Ihrem Testament für das Publikum . . .“ — „Nun?“ — „Dieses Testament für das Publikum müssten Sie noch heute aufsetzen. Uebrigens haben Sie vielleicht noch ein anderes Testament zu machen. Sie sollten nicht bis morgen warten.“ Balzac richtete sich erschreckt empor. „Dann bleiben mir also nur sechs Stunden“, rief er entsetzt. Er sank in die Kissen zurück und war gleich darauf eine Leiche. Die grausame Aufrichtigkeit des Arztes hatte sein Ende beschleunigt.

Der Mensch und seine Stimme. Dr. Dellannay hat der französischen Académie de Médecine einige neue Untersuchungen über die menschliche Stimme vorgelegt. — Nach ihm wären die Ureinwohner Europa's alle Tenore; ihre Nachkommen von heute sind Baritone, und ihre Enkel werden Halb-Bassstimmen haben. Untergeordnete Rassen, wie Neger u. a. w. haben höhere Stimmen wie die Weissen. Die Stimme hat auch eine Tendenz, mit dem zunehmenden Alter tiefer zu werden — der Tenor von 16 Jahren wird Bariton mit 25 und Bass mit 35 Jahren. — Hellhaarige Leute haben höhere Stimmen wie dunkelhaarige; die ersteren sind gewöhnlich Soprane oder Tenore, die letzteren Contralt oder Bässe. Tenore, sagt der Autor, sind schlank gebaut und dünn; Bässe kräftig gebaut und korpulent. Gedankenreiche, intelligente Leute haben meist eine tiefere Stimme, während unbedeutende und oberflächliche Menschen weiche, schwache Stimmen haben. — Vor der Mahlzeit sind die Töne höher als nachher. — Kluge Sänger scheuen bekanntlich spirituose Getränke, besonders Tenore; doch die Bässe können ungestraft Alles essen und trinken. — Der Süden, sagt Dellannay, liefert die Tenore, der Norden die Bässe. Als Beweis führt er an, dass fast alle berühmten französischen Tenore aus Süd-Frankreich kamen, während die Bässe den nördlichen Departements entstammten.

Die neueste Art Zähne zu ziehen. Ein Genfer Zahnarzt hat ein neues und s'mnreiches Verfahren beim Zahnziehen erfunden. Ein kleines viereckiges Stück Gummi, das in der Mitte ein Loch hat, wird über den Zahn gezogen, bis der obere Theil der Wurzel erreicht ist. Der Gummi zieht sich nach und nach zusammen, zieht die Wurzel nach sich und der schlechte Zahn wird schliesslich herausgebracht, ohne dem Leidenden die geringsten Schmerzen zu verursachen. Vier bis 5 Tage sind gewöhnlich zur Vollendung der Operation nöthig. Eine sehr unbedeutende Blutung und eine schwache Anschwellung des Zahnfleisches sind die einzigen Uebelstände. Herr Paul Bert legte diese sinnreiche Methode der Akademie der Wissenschaften in Paris vor. Herr Galippe bemerkte, die Sache sei schon bekannt und führte zum Beweise einen Fall an, in welchem ein junges Mädchen einen Gummiring um ihre zwei vorderen Schneidezähne gelegt und es vergessen hatte. Der Erfolg war, dass sie die Zähne verlor.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 9. Februar 1884.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Frey, Hr. Kfm., Berlin. Götz, Hr. Kfm., Schw. Gmünd. Strümpel, Hr. Kfm., Berlin. Vormann, Hr. Kfm., Düsseldorf. Strauss, Hr. Kfm., Karlsruhe. Rasch, Hr. Kfm., Böhmen.

Bären: Lebrun, Hr. Director, Berlin.

Schwarzer Rock: Jaffé, Hr. m. Frau, Leipzig.

Einhorn: Erben, Hr. Kfm., Neuwied. Klingler, Hr. Kfm., Zeitz. Werner, Hr. Kfm., Hanau.

Eisenbahn-Hotel: Rathof, Hr. Kfm., Barmen. Gross, Hr. Kfm., Leipzig.

Europäischer Hof: von Liliensfeld, Fr. Staatsrath m. Bed., Curland. v. Wetter-Rosenthal, Frl., Curland.

Grüner Wald: Graf, Hr. Kfm., Würzburg. Paulmann, Hr. Kfm., Iserlohn.

Nassauer Hof: Boas, Hr. Banquier, Berlin. von Behr, Hr. Baron, Rentzow.

Nonnenhof: Bärwolf, Hr. Kfm., Leipzig. Besenbruch, Hr. Kfm., Elberfeld.

Dr. Pagenstecher's Augenklarin: Bosch, Hr. m. Frau u. Bed., Utrecht.

Rhein-Hotel: Bergmann, Hr. Rent. m. Frau, Paris. Enders, Hr. Kfm. m. Frau, Hamburg. Mathäus, Hr. Rent., Cöln.

Rheinsteint: von Bistram, Hr. Baron u. Prem.-Lieut., Potsdam.

Rose: Benkmann, Frau, Haag. Bauws, Frau, Haag.

Weisser Schwan: Swaine, Fr. m. Tochter, Hüttensteinach. d'Auluis, Hr. Officier, Nymegen. d'Auluis, Hr. Professor, Utrecht.

Schützenhof: Freund, Hr. Kfm., Bamberg.

Tannus-Hotel: von Gordon, Hr. Officier m. Fr., Mainz. Seemann, Hr. Banquier, Hannover. Hardge, Hr. Kfm., Minden. Ridges, Hr. Esq., Cambridge.

Hotel Vogel: Wirtjen, Hr. Kfm., Cöln. Selowsky, Hr. Kfm., Cöln.

Hotel Weiss: Waidmann, Frl., Karbach. Hausmann, Hr. Kfm., Hannover.



4. Grosser Maskenball

in den

Sälen des Curhauses

am

Samstag den 16. Februar 1884.

Zwei Orchester.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornwass.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Mittag 1 Uhr, gegen Abstempelung ihrer personellen Karten, besondere Eintrittskarten zum Balle à 2 Mark pro Person.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle nur in entsprechendem Maskencostüme oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Städt. Curdirection: F. Heyl.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Biersalon: Diners zu Mk. 2 von 12¹/₂ bis 2 Uhr Mittags, vom 2. Januar 1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus „ „ 20 Pf.

4782 Café.

Billard.

Hôtel & Restaurant zum „Hahn“

15 Spiegelgasse 15.

Neu und komfortabel eingerichtet.

Einfachen kräftigen Mittagstisch, garantirt reine Rhein- und Bordeaux-Weine zu den mässigsten Preisen.

Logis von Mark 1.50 an. — Pension das ganze Jahr.

4789

H. Zimmermann.

Verkäufe und Verpachtungen, Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen Exped. von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Rossmarkt Nr. 3. Vertreter in Wiesbaden: Feller & Gecks, Buchhandlung, Langgasse.

Für die Redaction und Anstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter

Algerien.

Die französische Kolonie Algerien ist vielfach für deutsche Industrielle ein reiches Absatzfeld; es dürfte daher für manchen deutschen Industriellen von Interesse sein, zum Zwecke der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen in den bedeutenden Zeitungen dieses Landes zu inseriren. Es erscheinen momentan in der französischen Kolonie Algerien zusammen 78 Zeitungen, darunter allein in der Hauptstadt 24, mit einer Gesamt-Auflage von zusammen 52,000 Exemplaren. Als Hauptagent dieser Zeitungen vermittele ich Insertionsaufträge für dieselben zu Originalpreisen ohne Nebenkosten und bewillige bei grösseren Inseraten mit öfterer Wiederholung entsprechenden Rabatt. Uebersetzungen in die Sprachen der Blätter gratis. Nach stattgehabter Insertion werden Belege geliefert. Ich empfehle mich ausserdem zur Vermittlung aller Art Insertions für alle Zeitungen in anderen Theilen Afrika's u. z. in Angola (St. Paul de Loando), Cap Colonie, Egypten, Goldküste, Madagascar, Liberia, Mauritius, Marokko, Natal, Orange Freistaaten, Reunion-Insel, St. Helena, Senegal, Seychellen-Inseln, Sierra-leone, Transvaal, Tripolis, Tunis &c. &c. Ich bin in der Lage, über das Zeitungswesen aller dieser Länder genaue Auskunft zu geben, namentlich für jedes Fach die geeignetsten Insertionsorgane zu bezeichnen. — Kostenberechnung auf Verlangen gratis. — Adolph Steiner, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Hamburg.

Zahnärztliche Klinik von Hofzahnarzt Stolley

unter Assistenz des von der medicinischen Facultät in Kopenhagen approbirten Zahnarztes Herrn Viggo Wigh.

Sprechzeit von 9—1 und von 2—5 Uhr

4806

31 Webergasse 31.

Spiegelgasse 6 Nic. Kirschhöfer, Spiegelgasse 6, 4437 Hühneraugen-Operateur — Péducure.

Die Normal-Stiefel & Schuhe, System Prof. Dr. G. Jäger.

gesetzlich geschützt und patentirt, bringen Fussleidenden jeder Art, besonders solchen, welche an den Füssen schwitzen, stets kalte Füße haben, an Podagra u. s. w. leiden, vollständige Befreiung von dem Leiden oder doch beträchtliche Besserung. Obige Waaren sind wieder in grösster Auswahl für Herren und Damen eingetroffen im

Schuh-Lager von Joseph Dickmann, 4755 10 Langgasse 10.

Magasin de Modes & Confections de W. Hardt

grosse Burgstrasse 8 Grand assortiment des étoffes de robes, Chapeaux garnies et now garnies, rubans, fleurs, plumes, dentelles françaises. — Confections de Costumes elegants et simple et à prix modéré.

100 f. Visitenkarten v. M. 1.50 an H. W. Zingel

Kleine Burgstrasse No. 2 Hof-Lithographie Buch- & Steindruckerei Papierlager Monogrammen-Präge-Anstalt. 4624

Villa „Prince of Wales“, Frankfurterstr. No. 16.

FAMILIEN-PENSION Family-Pension. 4687

Villa Speranza, Parkstr. 3, Möblirte Zimmer mit Pension. 4812

Königliche Schauspiele.

Montag den 11. Februar 1884.

34. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Vortheile des hiesigen Theater-Pensions-Fonds:

Gastdarstellung des Herrn Th. Lebrun.

Director des Wallner Theaters in Berlin.

Neu einstudirt:

Der Hypochonder.

Lustspiel in vier Akten von G. von Moser.

„*“ Birkenstock: Herr Th. Lebrun.

Zum Schluss:

Letzte Gastdarstellung der Lufttänzerin

Frl. Preziosa Grigolatis vom K. k. privilegierten Theater an der Wien in Wien.

Die fliegende Fee.

Zaubermärchen in 1 Akte.

„*“ Die Fee: Frl. Preziosa Grigolatis.

Die Ballet-Arrangements von Frl. A. Balbo.

(Hohe Preise.)

Tageskalender.

Montag den 11. Februar 1884.

Curhaus.

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Wiesb
reich wird
wöchentliche
Hofstaat sin
gemietet.
— De
tag dieser V
— Der
Schloss Her
troffen und
Der So
Münchthal
gedruckten H
Richter
Ang.: C
Richter
Ang.: (d
Richter
Ang.: I
Richter
Ang.:
Richter
Ang.: I
Richter
Ang.: A
Franz Simon.
Ang.: A